

Erfahrungsbericht Erasmus Auslandssemester – Örebro University, Schweden

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<https://www.oru.se/english/>

<https://www.omio.com>

<https://www.sj.se>

<https://www.timetravels.com>



Örebro Schloss

Vorbereitung und Ankunft:

Die Planung des Auslandssemesters wurde durch das Auslandsbüro an der LUH gut angeleitet und bei Fragen begleitet. Da ich schon frühzeitig wusste, dass ich mein letztes Mastersemester im Ausland verbringen wollte, habe ich mit den Vorbereitungen schon frühzeitig begonnen, weshalb alles unproblematisch verlief. Insgesamt fand ich die Bewerbung weder auf Seiten der LUH noch an der Örebro Universität besonders aufwändig. Man erhält viele Informationen aus Schweden per E-Mail, wodurch man sich immer gut informiert und vorbereitet fühlt. Besonders die Facebookgruppe „ORU Buy and Sell“ ist zu Beginn sehr hilfreich, da man sich dort ein Starterpack kaufen kann. Das ist für den Start des Semesters wirklich sinnvoll, da man viel Geld sparen kann und die Dinge (Bettwäsche, Matratzen, Küchenutensilien und Fahrräder) von ehemaligen Austauschstudenten alle noch in einem guten Zustand sind.

Ich bin von Hamburg nach Stockholm geflogen und von dort aus mit dem Bus in knapp drei Stunden nach Örebro gefahren. In Örebro kam ich mit ein paar anderen Erasmus Studenten am Bahnhof an, von wo aus wir gemeinsam mit dem Stadtbus zur Uni gefahren sind. Dann begann das vierwöchige Orientierungsprogramm, wo man sehr gut Leute kennenlernen konnte. Das Programm ist sehr zu empfehlen. In Schweden zahlt man grundsätzlich überall mit Karte, es gibt ein paar Ausnahmen, die aber begrenzt sind. Daher empfehle ich die Anschaffung einer Kreditkarte ohne Fremdwährungsgebühren, die bei einigen Banken entfallen. Diese Gebühren können ganz schön ins Geld gehen, was man bei den höheren Preisen in Schweden natürlich vermeiden will.

Unterkunft:

Während der Bewerbung kann man auswählen, ob man eine Vermittlung einer Unterkunft durch die Uni wünscht, was ich getan habe. Das ist meiner Meinung auch sehr sinnvoll, da einerseits der Preis mit ca. 365 €/Monat fair ist und man andererseits mit anderen Austauschstudenten zusammenwohnt. Ich wohnte im Studentgatan, was direkt an der Uni liegt und man innerhalb von fünf Minuten in der Uni sein kann. Im Studentgatan lebte ich mit fünf weiteren Erasmus Studierenden zusammen, jedoch waren in der Regel immer bis zu acht Personen auf einem Flur. Wir hatten jeweils ein Zimmer, das schön geräumig war und ein eigenes kleines Badezimmer, was ich sehr geschätzt habe. Mit den Mitbewohnern hat man sich ein Wohnzimmer und eine Küche



Studentgatan

geteilt. Das war auch sehr schön, da man immer jemanden zum Quatschen getroffen hat. Ich lebte auf einem Flur, der sich am Anfang als Party Korridor entwickelt hat, weshalb wirklich immer etwas los war. Mir hat das Leben im Studentgatan sehr gut gefallen und würde es auch für ein Auslandssemester weiterempfehlen.

Studium:

Das Studium in Örebro unterscheidet sich sehr stark vom Studium an der LUH. Das Semester dort ist in vier Studyperiods unterteilt. In jedem belegt man in der Regel einen Vollzeit Kurs und hat somit die Kurse nacheinander und nicht gleichzeitig so wie in Hannover. Es gibt auch die Möglichkeit, zwei 50 %-Kurse über zwei Perioden zu machen. Insgesamt hatte ich vier Kurse mit jeweils 7,5 ECTS geplant. Da ich zu Beginn des Auslandssemesters noch meine Masterarbeit geschrieben habe, musste ich den ersten Kurs abbrechen, da es zu viel wurde. In den anderen drei Kursen, die ich absolviert habe, gab es immer eine Individualleistung und eine Gruppenarbeit und -präsentation. Ich fand den Aufwand für die Kurse grundsätzlich in Ordnung. Wenn man jedoch (so wie ich) plant, seine Werkstudententätigkeit weiterzuführen, sollte man den Aufwand nicht unterschätzen.

Die Hausarbeiten und Klausuren sind aber absolut machbar und die Professoren und Dozenten sind sehr nett und hilfsbereit. Ich habe die folgenden drei Masterkurse mit jeweils 7,5 ECTS belegt und abgeschlossen: Sustainability Reporting, Control, Communication (eine Gruppenarbeit und eine Klausur), Sustainable Supply Chain Management (eine Gruppenarbeit und eine Klausur), Environmental Management (eine individuelle Hausarbeit und eine Gruppenarbeit). In allen Kursen mussten wir eine Präsentation über unsere Gruppenarbeit halten. Zum Teil waren die Gruppenarbeiten für bzw. mit einem Unternehmen, vor dem wir diese am Ende präsentieren mussten. Die Vorlesungen sind mit Unternehmensbeispielen und lokalen Unternehmen sehr interessant und praxisnah. Für die Klausuren hat man in Örebro vier Stunden Zeit. Demnach kommt man auch nicht in Zeitstress und man braucht auch nicht die gesamte Zeit für die Beantwortung der Fragen.



Bibliothek

Alltag und Freizeit:

Im Alltag neben der Uni ging es für mich zu Beginn des Aufenthalts viel in die Bibliothek, um meine Masterarbeit fertig zu stellen. Neben meinem Job gab es im gesamten Semester nicht allzu viel Freizeit. Das ist aber nicht so, wenn man nebenbei nicht arbeitet. Dennoch konnte ich die Stadt und die Umgebung ausgiebig erkunden. In der Innenstadt konnte man sehr schön Fika (Kaffee und Kuchen) machen, Eishockey Spiele ansehen, in verschiedenen Clubs feiern gehen oder im Pitchers Bowlen oder Billard spielen. Gleich hinter der Uni befindet sich ein Wald in dem man sehr schöne Spaziergänge machen konnte. Durch das Zusammenleben im Studentgatan haben wir am Abend auch häufig zusammen gekocht oder Spiele gespielt. In freien Uni Phasen bin ich mit einigen Erasmus Studentinnen auf verschiedene Trips gefahren,

die wir entweder selbst organisiert haben oder von ESN organisiert wurden. Dabei ging es für einige Tage auf die Lofoten, für einen Kurztrip nach Stockholm oder mit ESN/Timetravels in das schwedische Lappland. Auch die naheliegenden Städte Karlstad, Västerås oder Göteborg haben wir besucht, was sich für einen Tagesausflug definitiv lohnt.

Der Trip nach Lappland gehörte mit verschiedenen Bucketlist-Punkten zu einem Höhepunkt des Auslandssemesters. Mit dem Bus ging es in etwa 22 Stunden nach Lappland, wo wir in kleinen Hütten gewohnt haben. Gleich nach unserer Ankunft hatten wir das erste Mal das Glück, Polarlichter zu sehen. An allen anderen Tagen wurden wir jeden Abend wieder mit strahlenden Nordlichtern belohnt. Außerdem haben wir eine Wanderung gemacht, sind Huskyschlitten gefahren, haben Rentiere besucht und sind in die Städte Kiruna und Narvik gefahren. Einen Trip auf die Lofoten kann ich ebenfalls nur empfehlen. Besonders wenn man sich mit mehreren zusammentut, kann man diese tolle Reise auch preislich im Rahmen halten.

Es lohnt sich auf jeden Fall! Ich kann nur nahelegen, schnellstmöglich Trips zu planen, da die Zeit nur so verfliegt.

Fazit:

Das Auslandssemester war für mich das letzte Semester meines gesamten Studiums. Ich hätte mir dafür keinen schöneren Abschluss vorstellen können. Demensprechend schwierig fiel auch der Abschied von meinen engen Freundinnen und meinen Mitbewohnern, die ich während des Aufenthalts kennengelernt habe. Ich bin sicher, dass mich diese Freundschaften noch für eine lange Zeit begleiten werden. Grundsätzlich kann ich Örebro als Austauschort nur empfehlen, da man von dort aus

viele großartige Reisen machen kann und das ESN Örebro verschiedene Aktivitäten anbietet, die das Semester zu etwas besonderem machen. All die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke werden einem nie mehr genommen und es lohnt sich definitiv, den Schritt zu wagen!



Huskyschlitten in Lappland



Polarlichter in Björkliden